



Ruhe in der Natur – das bedeutet Entspannung und Ausgeglichenheit für Mensch und Hund.

Von Hunden lernen

„Hunde können Lehrer für uns Menschen sein, wenn wir es wollen und zulassen. Sie leben im Hier und Jetzt und fühlen mehr, als wir Menschen denken. Sie besitzen den Schlüssel zu verschlossenen Türen in unserem Innersten und sind Spiegel unserer Seele. Mein Wunsch ist es, dass Sie sich öffnen. Ich möchte eine **Brücke zwischen Mensch und Hund** bauen, damit wir einander besser verstehen lernen.

Dieses Buch ist daher kein Hunderziehungsratgeber mit irgendwelchen neuen Methoden. Vielmehr geht es mir darum, uns Menschen für unser Verhalten gegenüber Hunden und dessen Wirkung auf sie zu sensibilisieren. Zugleich möchte ich, dass Sie die **Botschaften Ihres Hundes erkennen lernen**.

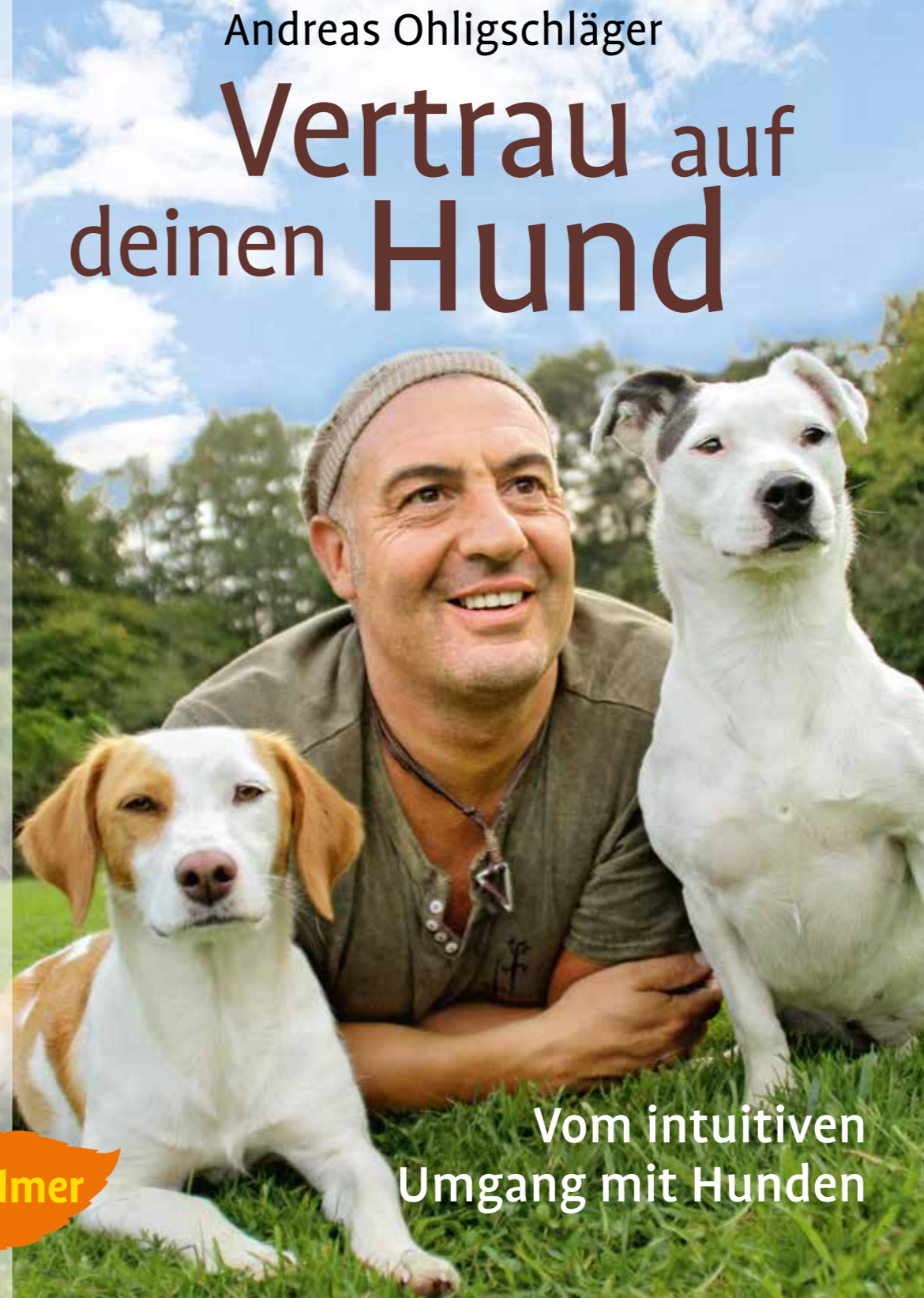
Wir sollten zurückkehren zu den natürlichen Wurzeln und zu unserer Gefühlswelt – das ist eine meiner Botschaften in unserer schnelllebigen und rationalen Zeit. Lassen Sie sich ein auf **neue Wege zu natürlichen Begegnungen**. Schritt für Schritt und Pfote für Pfote können wir lernen, uns so zu akzeptieren, wie wir sind.“

Andreas Ohligschläger



Vertrau auf deinen Hund

Ohligschläger



Andreas Ohligschläger

Vertrau auf deinen Hund

Vom intuitiven Umgang mit Hunden



Beschreiten wir neue Wege in der Mensch-Hund-Kommunikation – für ein entspanntes Miteinander.



Distanz

Distanz ist die Voraussetzung für Nähe und Grundlage für eine Beziehung.

Kontaktliegen auf Distanz: Bei diesen Hunden sieht man deutlich den gebührenden Abstand der Rudelmitglieder untereinander. Distanz bedeutet oftmals Nähe. Sie hilft uns, ein natürliches Verständnis füreinander aufzubauen. Wir sollten unsere Hunde nicht vermenschlichen und mit gut gemeinter Nähe und Tausenden von Worten „erdrücken“. Weniger ist oft mehr. Gibt man seinem Hund etwas mehr Raum, kann sich eine respektvolle Beziehung entfalten.

Nähe

Jeder Hund hat wie jeder Mensch ein ganz individuelles Bedürfnis nach Nähe.

Damit wir die Nähe zu unserem Hund erleben können, müssen wir lernen, respektvoll mit ihm umzugehen. Nicht jeder Vierbeiner will immer den direkten Körperkontakt zu seinem Menschen. Hunde sind Individuen. Sie signalisieren uns durch ihre Körpersprache, wenn wir ihnen zu nah sind. Achten Sie einmal darauf: Wendet sich Ihr Hund von Ihnen ab und leckt sich vielleicht sogar noch beschwichtigend über die Schnauze, sollten Sie sein Bedürfnis nach Ruhe respektieren.

Respekt

Ein Lebewesen zu respektieren heißt, es zu achten und es wertzuschätzen.

Die Liebe zu unseren Hunden ist für mich aufs Engste mit dem Respekt vor der Natur verbunden. Die Natur zu respektieren bedeutet, den natürlichen Bedürfnissen unserer Hunde mehr Beachtung zu schenken. Vertrauen Sie Ihrem Vierbeiner und begegnen Sie ihm mit Achtsamkeit. So können Sie wundervolle Augenblicke erleben. Nehmen Sie sich diese wertvolle Zeit und lassen Sie einfach los – werden Sie zum Entdecker! Wir Menschen dürfen noch ganz viel von Hunden lernen.

Souveränität

Ein souveräner Partner ist ausgeglichen und zuverlässig. Ihm vertraut man gerne.

Ruhiges und konsequentes Verhalten ist ein deutliches Indiz für Souveränität. Wer souverän ist, ist zuverlässig. Das gilt für Menschen und Hunde. In der Mensch-Hund-Beziehung kann der Mensch durch eine ausgeglichene und souveräne Energie die Führung übernehmen, sodass der Hund ihm vertraut und ihn entspannt begleitet. Zugleich ist das eine wesentliche Voraussetzung für eine harmonische Beziehung zwischen Zwei- und Vierbeiner.

Bewegung

Sich mit Artgenossen auszupowern bedeutet für Hunde mehr nur als Bewegung.

Interaktion mit Artgenossen und das Ausleben hündischer Verhaltensweisen gehören zu einem artgerechten Hundeleben dazu. Intensive Begegnungen mit Artgenossen tragen dazu bei, dass Hunde ausgeglichener sind. Vierbeiner, die zu wenig Kontakt zu anderen haben, können die natürliche und instinktive Kommunikation verlernen und unter Umständen sogar Verhaltensauffälligkeiten entwickeln.

Ruhe

Unsere Vierbeiner fordern für sich Ruhephasen ein. Sie sind auf diese Weise Balsam für unsere Seele.

Damit Hunde ausgeglichene Gefährten sein können, müssen sie die Möglichkeit haben, sich zu entspannen. Denn genau wie wir Menschen, brauchen auch unsere Vierbeiner Ruhe, um in unserer schnelllebigen Zeit neue Energien zu tanken. Daher ist sein Rückzugsort Ihrem Vierbeiner heilig. Das sollten Sie akzeptieren und ihn dort nicht stören. Nehmen auch Sie sich mehr Zeit für sich und üben Sie sich in Geduld. Von wem Sie das lernen können? Natürlich von Ihrem Hund.

Beobachtung

Hunde sind Spiegel unserer Seele. Schauen wir hinein, lernen wir uns besser kennen.

Wenn wir unsere Vierbeiner beobachten, lernen wir viel über uns und unsere Bedürftigkeit. Unser Hund ist ein Spiegelbild unserer Seele. Er zeigt uns täglich aufs Neue, dass das Leben im Hier und Jetzt stattfindet. Nehmen Sie sich die Zeit für diese Beobachtungen. So nehmen Sie ihn bewusster wahr und lernen sich selbst besser kennen. Es ist eine wundervolle Reise voller berührender Momente – zum eigenen Hund und zum eigenen Ich.

Vertrauen

Vertrauen entsteht, wenn wir Gefühle zulassen und ihnen folgen.

Unsere Gedanken sind unser „Hausmeister im Kopf“. Sie lenken unsere Wahrnehmung und errichten Barrieren. Damit Vertrauen entsteht, müssen wir lernen, unsere Gedanken loszulassen. Durch unsere Vierbeiner können wir lernen, uns mehr auf unser Bauchgefühl zu verlassen, unseren Gefühlen mehr Raum zu geben und unseren Instinkten zu vertrauen. Dadurch können wir viele Augenblicke im Leben bewusster und intensiver wahrnehmen.